eINFO21
Das Kundenmagazin der ekom21 – 2|2022

eXPO22 - Erfolg auf ganzer Linie
Besucherrekord mit über 920 Teilnehmer*innen

Studie zu kommunalen IT-Dienstleistern
Effizienzgewinne für Kommunen bestätigt

Vorwort

Liebe Leser*innen,

nach zweijähriger Corona-Pause hat sich die kommunale Familie endlich wieder zu unserer Hausmesse eXPO getroffen. Der Andrang zu dieser Präsenz-Veranstaltung war überwältigend: Mehr als 920 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren zum IT-Forum der Extraklasse nach Hanau gekommen – ein neuer Besucherrekord.

Auch in diesem Jahr kam der attraktive Mix aus Information, Kommunikation und Unterhaltung gut an: Vormittagsprogramm und Begleitausstellung waren bestens besucht und die Workshops am Nachmittag nahezu alle ausgebucht.

Das Bedürfnis an persönlicher Kommunikation war überall auf dem Messegelände und an den Ständen spür- und sichtbar. Überall wurde sich – mal in kleineren, mal in größeren Grüppchen – ausgetauscht und die Berater*innen der ekom21 sowie der 50 Aussteller- und Partnerunternehmen hatten bis in die späten Nachmittagsstunden allerhand zu tun. Lesen Sie aber mehr in unserem Nachbericht zur eXPO22 in diesem Heft.

Für alle, die in diesem Jahr kein Ticket bekommen konnten, haben wir noch einen Tipp für die eXPO23: Merken Sie sich den 14. Juni 2023 vor – eine schnelle Anmeldung garantiert auch eine sichere Teilnahme.

Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund!

Ihr
Bertram Huke

Ihr
Ulrich Künkel

Inhalt

Führungsspitze komplett
Von Stefan Thomas 4

Kommunen zeigen wie‘s geht
Von Tina Prostran 5

Effizienzgewinne durch kommunale IT-Dienstleister
Von Tina Prostran 7

Einblick in die Digitalisierungsfabriken
Von Anja Stark und Christian Stortz 9

Zukunftsthemen im Fokus
Von Stefan Thomas 11

eXPO22 – Erfolg auf ganzer Linie
Von Stefan Thomas 13

Experten im Dialog
Von Immo Gehde, Adremcom 18

Eschborn ist Mitglied der ekom21
Von Stefan Thomas 21

And the winner is ...
Von Stefan Thomas 23

Veranstaltungskalender ekom21
Von Tina Prostran 24

Schnell – einfach – online
Aus einer Pressemitteilung 26

HECAAZ: Notfallvorsorge und -bewältigung
Von Philipp Schneider und Dirk Müller 28

Softplan auf den Gießener Unternehmenstagen
Von Michael Schober, Softplan Informatik GmbH 30

Führungsspitze komplett

Martin Kuban vervollständigt Geschäftsführung

Von Stefan Thomas

Die Geschäftsführung der ekom21 wurde um eine weitere Person ergänzt: Dipl.-Ing. Martin Kuban trat seine neue Position zum 1. Juli 2022 an. Damit ist die Führungsspitze beim größten kommunalen IT-Dienstleister in Hessen komplett.

Nachfolgeregelungen

Die mit 15 Jahren am längsten amtierenden Geschäftsführer Bertram Huke und Ulrich Künkel haben sich schon frühzeitig um Nachfolgeregelungen gekümmert und bereits im Oktober 2021 Matthias Drexelius und im April 2022 Björn Brede in das Management geholt. Nun folgt der 43-jährige Kuban.

Der gelernte Software-Entwickler ist indessen kein Unbekannter bei der ekom21: Martin Kuban kann Erfahrung als Geschäftsführer im Tochterunternehmen „Softplan-Slovakia“ vorweisen. Darüber hinaus hat er die Entwicklung und Markteinführung von gleich mehreren Softwarelösungen der ekom21 maßgeblich begleitet und mitgestaltet. Darunter auch strategische Fachverfahren, wie das Einwohnermeldewesen, die Kraftfahrzeugzulassung oder das Ordnungswidrigkeitensystem.

Das kommunale Umfeld kennt der zweifache Familienvater schon seit über 20 Jahren – fast genauso lange die ekom21.

Experte

Kuban ist ausgewiesener Experte für moderne Programmier- und Entwicklungswerkzeuge. Darum wird er vor allem den Einsatz zukunftsweisender IT-Trends und fortschrittlicher Technologien sowie hocheffizienter Methoden beim Betrieb des Rechenzentrums und der Software-Entwicklung forcieren.

Als die Geschäftsführer-Stelle ausgeschrieben wurde, stach Kuban aufgrund seiner Kompetenz und langjährigen Erfahrung hervor, sodass er vom Verbandsvorstand sowie Aufsichtsrat als Direktor/Geschäftsführer bestellt wurde.

Bertram Huke, Ulrich Künkel, Matthias Drexelius und Björn Brede freuen sich: „Mit Martin Kuban konnten wir einen Experten der Digitalisierung für unser Team gewinnen, der die technologische Marktführerschaft des Unternehmens sichern und ausbauen wird“.

Michael Heinze (Unternehmensbereichsleiter Digitalisierung, ekom21) und Dzenana Sabic (Stabsstelle Digitalisierung, Neu-Isenburg) am ekom21-Stand

Kommunen zeigen, wie's geht

Digitaltage in Neu-Isenburg und Waldeck-Frankenberg

Von Tina Prostran

Immer mehr Kommunen informieren ihre Bürger*innen über die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) und die Digitalisierungsstrategie der Verwaltung. Gute Gelegenheit zu einem solchen Dialog bieten so genannte Digitaltage.

Die ekom21 beteiligt sich regelmäßig an derartigen Veranstaltungen, wie jüngst bei der Stadt Neu-Isenburg und im Landkreis Waldeck-Frankenberg.

Neu-Isenburg

Am 21.06.2022 veranstalte die Stadt Neu-Isenburg erstmalig einen Digital-Tag in der Hugenottenhalle. Auch die ekom21 war dabei und informierte über Smart City/Smart Region sowie die Digitalisierung der Verwaltung.

Wie digital ist Neu-Isenburg und was ist für die Zukunft geplant? Diesen und vielen anderen Fragen widmete sich die Stadt. Ein vielfältiges Pro-

gramm mit zahlreichen Informationsständen und interessanten Fachvorträgen rund um die Digitalisierung lockten zahlreiche Besucher*innen an.

Diese konnten sich beispielsweise darüber informieren, welche Dienstleistungen der Stadtverwaltung bereits heute online sind. Zudem gab es Einblicke in ein digitales Parkraummanagement. Hier zeigte sich wie einfach Parkgebühren ohne Münzgeld oder Parkschein mit dem Handy bezahlt werden können. Am Informationsstand der ekom21 konnten die Besucher*innen sich über die Digitalisierungsplattform civento sowie über die Smart City/Region-Lösung cosma21 informieren. Darüber hinaus stellte Michael Heinze, Unternehmensbereichsleiter Digitalisierung, in einem Vortrag den ekom21-Ansatz für smarte hessische Städte sowie deren digitale Transformation vor.

Waldeck-Frankenberg

Am 24. Juni 2022 fand bereits zum dritten Mal der bundesweite Digitaltag statt. Wie in den beiden vergangenen Jahren haben sich im Landkreis Waldeck-Frankenberg verschiedene Unternehmen und Einrichtungen, darunter auch die ekom21, zusammengetan und getreu dem Motto „digital miteinander“ ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt

Im Korbacher Bürgerhaus eröffnete Landrat Jürgen van der Horst das Event. Anschließend erfolgten über den gesamten Tag verteilt online und offline Seminare, Vorträge und Workshops zu unterschiedlichen Themen der Digitalisierung.

Auch die ekom21 war beim Digitaltag vor Ort. Thea Januschewski von der ekom21 hielt einen Vortrag zum Thema „Vernetzte Systeme – smarte Analyse & Steuerung: Die kommunale Datenplattform für die Smart City/Smart Region“.

Januschewski stellte mit cosma21 eine umfassende Smart City/Smart Region-Lösungen vor, in deren Kern eine Datenplattform steht. Darin werden sämtliche Daten anonymisiert und zentral gesammelt, harmonisiert und analysiert, woraus ein vernetztes Ökosystem für ein nachhaltiges, lebenswertes und inklusives Leben in der Kommune und darüber hinaus entsteht.

Bei der Eröffnung in Korbach (v.l.n.r.): Kai Bremmer (Kreishandwerkerschaft), Nastasia Sluzalek (Landkreis Waldeck-Frankenberg), Landrat Jürgen van der Horst, Thomas David (ekom21)

eINFO21

Effizienzgewinne durch kommunale IT-Dienstleister

Vitako-Studie bestätigt positive Auswirkungen

Von Kristina Prostran

Vitako, die Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e. V., hat erstmals den Mehrwert der kommunalen IT-Dienstleister für Deutschland umfassend durch das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) berechnen lassen. Ergebnis der Studie: Digitale Verwaltungsangebote steigern die Effizienz von Verwaltungsprozessen und führen zu Kostenersparnissen. Digitale Dienste der Vitako-Mitglieder, zu denen auch die ekom21 zählt, führen zu Einsparungen von rund 5,1 Milliarden Euro pro Jahr.

Hessen: 420 Millionen

Die Vitako-Mitgliedsunternehmen stellen Kommunen deutschlandweit digitale Verwaltungslösungen bereit, welche die internen Prozesse in

den Amtsstuben beschleunigen. Die Studie zeigt, dass Investitionen in die Digitalisierung einen enormen Hebel darstellen und helfen, Ressourcen – insbesondere Steuergelder – einzusparen. Doch wie hoch ist der Mehrwert genau? Hierzu liefert die Vitako-Studie konkrete Zahlen.

Durch die gesteigerte Effizienz der Verwaltungsprozesse werden jährlich 5,1 Milliarden Euro an Zeit und Kosten eingespart. Davon profitieren Verwaltungen mit 2,4 Milliarden Euro, Unternehmen mit 1,8 Milliarden Euro und Bürger*innen mit 0,9 Milliarden Euro.

Die Kostenersparnis in Hessen liegt bei insgesamt etwa 420 Millionen Euro. Damit liegt Hessen im Bundesvergleich auf Platz 5. Der größte Anteil entfällt mit knapp 1,3 Milliarden Euro auf das bevölkerungsreichste Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Wertschöpfungskette

Darüber hinaus können die Zeit- und Kosteneinsparungen in Beziehung zur direkten Wertschöpfung (1,5 Milliarden Euro) gesetzt werden. Das heißt: Für jeden Euro, der bei kommunalen IT-Dienstleistern in dieser Kette erwirtschaftet wird, sparen Verwaltung, Unternehmen und Bürger*innen 3,29 Euro. Von der Kostenersparnis profitieren folglich mehrere Akteure: Erstens reduziert sich der Verwaltungsaufwand in den Behörden. Zweitens sparen Bürger*innen sowie Unternehmen Zeit und können diese produktiver nutzen.

Nicht zuletzt erleichtert Digitalisierung die Teilhabe der Bevölkerung an demokratischen Prozessen und am freiheitlichen Dialog. Durch das Garantieren der IT-Sicherheit hat die Bevölkerung das nötige Vertrauen, die digitalen Angebote wahrzunehmen.

Daueraufgabe

„Die Studie verdeutlicht einmal mehr, wie wichtig Verwaltungsdigitalisierung in Hinblick auf Zeit- und Kostenersparnis für Bürger*innen, Verwaltungen und Unternehmen ist. Der hohe Nutzen digitaler Angebote endet jedoch nicht mit der OZG-Frist Ende des Jahres. Vielmehr ist Verwaltungsdigitalisierung als Daueraufgabe zu verstehen, um sich an die stetig verändernden Umweltbedingungen und Bedürfnisse der Nutzer*innen anzupassen. Hierbei helfen kommunale IT-Dienstleister, wie die ekom21, mit effizienten Lösungen“, resümiert Matthias Drexelius, Geschäftsführer der ekom21.

Die Studie ist auf der Website der Vitako unter https://vitako.berlin/ abrufbar.

Einblick in die Digitalisierungsfabriken

OZG-Umsetzung gemeinsam gestalten

Von Anja Stark und Christian Stortz

Es wird Zeit, denn der 31. Dezember 2022 ist nicht mehr allzu fern – und damit das Datum zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes, kurz OZG. Und der Countdown läuft stetig runter. Wir sollten uns jetzt dennoch die Zeit nehmen, um einen Blick auf den aktuellen Stand der OZG-Umsetzungen zu werfen.

Zweites Quartal 2022

Auf dem OZG-Dashboard des Landes Hessen und der ekom21 befinden sich derzeit 78 Online-Leistungen. Somit stehen seitens der ekom21 insgesamt 78 Prozesse (120 Leistungen nach dem OZG-Leistungskatalog) zur Nutzung bereit. Da in den Kommunen unterschiedliche Anforderungen und Leistungsspektren für die Bürger*innen bestehen, müssen die Kommunen die benötigten Online-Services anpassen und über die kommunale Homepage ihren Bürger*innen zur Verfügung stellen.

Betriebsbereit zur Verfügung gestellt wurden im zweiten Quartal unter anderem

- Zuwendungen der Kommune im kulturellen Bereich
- Rodung von Waldflächen (Waldumwandlung)
- Informationen zur Erstellung externer Alarm- und Gefahrenabwehrpläne
- Abwassergebühren
- Jagdpachtvertragsanzeige
- Verwendung des kommunalen Wappens bzw. des Logos.

Somit können die Kommunen, je nach eigenem Bedarf, sich an den passenden OZG-Online-Services bedienen.

Drittes Quartal 2022

Weitere 13 Leistungen werden in den aktuell noch laufenden OZG-Umsetzungsfabriken „Diverses 1-3“ und „Tiere 2“ bis zum 30. September 2022 fertiggestellt. Hierunter befinden sich unter anderem Leistungen wie

- Nachweis der Nutzung erneuerbarer Energien zur Deckung des Wärmebedarfs eines Gebäudes
- Förderung in Kindertagespflege
- Einbau eines Wasserzwischenzählers
- Registrierung von Lebensmittelbetrieben
- und weitere.

Aktuell befindet sich der Online-Service „Einbau eines Wasserzwischenzählers“ nach Ende der Entwicklung in der Phase der internen Qualitätssicherung. Nach diesem Abschluss erfolgt die Übergabe der Services an die Koordinierungsstelle zur abschließenden Freigabe und zur Nutzung für die Kommunen. Aber da im dritten Quartal die Umsetzung des Reifegrades 3 ansteht, wird diese Leistung nach der Freigabe auch an die Anforderungen des Reifegradmodells angepasst und erst danach auf dem Dashboard zur Nutzung bereitgestellt.

Alle noch in Bearbeitung befindlichen Online-Leistungen werden genau wie die bereits auf dem Dashboard betriebsbereiten Online-Services mit Features zum Reifegrad 3 angepasst. Dies wird in den nächsten Monaten geschehen.

Das Reifegradmodell

Mit dem OZG-Reifegradmodell soll eine einheitliche Umsetzung der OZG-Online-Services erreicht werden – insgesamt vier Stufen sieht das Modell vor. Beim Reifegrad „0“ sind beispielsweise keine Informationen über das Internet verfügbar, während bei „1“ bereits eine Leistungsbeschreibung online vorliegt und ein PDF zum Download und Ausdruck angeboten wird.

Der Reifegrad „2“ gibt an, dass eine Online-Beantragung grundsätzlich möglich ist, Nachweise allerdings nicht über das Netz übermittelt werden können. Anders bei der Stufe „3“: Hier sind Beantragung und Übermittlung von Nachweisen online möglich und der Bescheid wird ebenfalls digital zugestellt. Reifegrad „4“ heißt, dass eine Once-Only-Beantragung online möglich ist, bei der Daten und Nachweise aus Registern der Verwaltung abgerufen werden können (anstatt sie von den Nutzer*innen eingereicht werden).

Kommunale Beteiligung

Kommunen, die in den letzten Jahren freiwillig in den OZG-Fabriken mitgewirkt haben, kennen schon den äußeren Rahmen, in dem die fachlichen Anforderungen eingebettet werden. Hier hat sich mit der Zeit ein Standard in den OZG-Fabriken entwickelt. Dieser hat sich selbstverständlich weiterentwickelt und lässt sich in Zusammenführung mit einem Musterprozess, der auch letztendlich mit dem Land Hessen abgestimmt wurde, darstellen. Und dieser Rahmen, der jetzt ausgearbeitet wird, beinhaltet auch die Umsetzung des Reifegrades 3.

Hier wird unter anderem die Anmeldeoption mit Nutzerkonten angepasst; es wird eine Vorgangseinstellung zum antragstellenden Personenkreis (natürliche und/oder juristische Person), Anmeldeoptionen zum festgestellten Vertrauensniveau und einen medienbruchfreien Rückkanal zur antragstellenden Person geben.

Das neue Nutzerkonto „Bund ID“ sowie das „Mein Unternehmenskonto“ (Elster) werden integriert und damit für die Online-Services nutzbar.
In den nächsten Monaten wird sich noch einiges tun. Weitere Hinweise und Informationen erfolgen zeitnah an die Digitalisierungsbeauftragten der Kommunen.

Matthias Drexelius, Frank-Tilo Becher, Bertram Huke und Matthias Klose (v.l.n.r.)

Zukunftsthemen im Fokus

Gießens Oberbürgermeister besucht ekom21

Von Stefan Thomas

Der Oberbürgermeister der Stadt Gießen, Frank-Tilo Becher, besuchte am 18. Mai 2022 die ekom21. Die Geschäftsführer Bertram Huke und Matthias Drexelius sowie Stabsstellenleiter Matthias Klose empfingen ihn im Gießener Sitz des kommunalen IT-Dienstleisters.

Bei dem Informationsaustausch ging es vor allem um die künftigen Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung sowie um brennende Fragen der Cybersicherheit.

Zukunftsanforderungen

Wie die meisten Verwaltungen beschäftigt auch Gießen die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG), das alle Behörden und Kommunen in Deutschland verpflichtet, bis Ende 2022 ihre Dienstleistungen online anzubieten. „Die ekom21 stellt mit ihrer Digitalisierungsplattform civento Softwarelösungen zur Verfügung, die auch wir nutzen, um den Anforderungen des OZG gerecht zu werden“, so Oberbürgermeister Becher.

„Die ekom21 stellt mit ihrer Digitalisierungsplattform civento Softwarelösungen zur Verfügung, die auch wir nutzen, um den Anforderungen des OZG gerecht zu werden“, so Oberbürgermeister Becher.

„Wir investieren stattliche Summen in die Sicherheit der Daten unserer Kunden und somit auch der ihrer Bürgerinnen und Bürger“, erklärte Huke.

Gießen stellt sich aber auch Zukunftsanforderungen. So war Becher vor allem an dem Thema „Smart City“ interessiert. ekom21-Geschäftsführer Matthias Drexelius erläuterte dem Stadtoberhaupt das neue SmartCity/SmartRegion-Lösungsportfolio der ekom21: „Damit können Daten aus unterschiedlichen Quellen beispielsweise für Baustellenmanagement, Energiemonitoring oder zur Steuerung von Verkehrsströmen verarbeitet werden – und das in Echtzeit“, so Drexelius. Die ekom21 unterstützt mit dieser modernen Technologie bereits die Wissenschaftsstadt Darmstadt, dem Gewinner des Wettbewerbs „Digitale Stadt“ des IT-Branchenverbandes Bitkom.

Cybersicherheit

Einen zweiten Interessensschwerpunkt setzte der Oberbürgermeister auf das Thema IT- und Cybersicherheit. Bertram Huke machte deutlich, dass das hauseigene und speziell abgesicherte Rechenzentrum der ekom21 bereits seit dem Jahr 2009 ununterbrochen vom „Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik“ (BSI) zertifiziert ist. „Wir investieren stattliche Summen in die Sicherheit der Daten unserer Kunden und somit auch der ihrer Bürgerinnen und Bürger“, erklärte Huke. Für Kommunen ist ein solcher Aufwand kaum zu stemmen. Auch der derzeitige Fachkräftemangel spielt dabei eine Rolle. Huke: „Wir verfügen über Expertenteams und setzen diese sogar im Schichtbetrieb ein, um die Systembereitschaft unserer Kunden an sieben Tagen in der Woche, über 24 Stunden und das an 365 Tagen im Jahr gewährleisten zu können“.

Oberbürgermeister Becher würdigte die Leistungsvielfalt der ekom21. Der angeregte Informationsaustausch endete mit der konkreten Absprache weiterer Treffen zu unterschiedlichen Themenkomplexen.

Schon kurz nach der Öffnung herrschte großer Andrang

eXPO22 – Erfolg auf ganzer Linie

Besucherrekord mit über 920 Teilnehmer*innen

Von Stefan Thomas

Nach zweijähriger Corona-Pause begrüßte die ekom21 ihre Mitglieder und Kunden am 1. Juni 2022 wieder zu einer Präsenz-Hausmesse – zusammen mit 50 Partnerunternehmen. Der Veranstaltungsort im Congress Park Hanau hat sich in den letzten acht Jahren bewährt und genießt bei den Gästen aufgrund zentraler Lage und guter Parkmöglichkeiten sowie ÖPNV-Anbindung eine hohe Akzeptanz. Das diesjährige Motto „Smart. Digital. Kommunal." gab dabei einen Hinweis auf die großen Herausforderungen unserer Zeit, wie Smart City/Smart Region, Digitalisierung und Modernisierung der Kommunalverwaltungen.

Besucherrekord

Schon der Tagesstart versprach einen heißen Verlauf – sowohl von den Temperaturen her als auch aufgrund der Vielzahl der Registrierungen und Vielfalt der eXPO-Themen. Bereits eine Woche vor dem offiziellen Anmeldestopp, musste das

Online-Portal geschlossen werden: Der Ansturm war zu heftig und die Anmeldungen zu viel. Das Interesse überraschte alle und um die Sicherheit der Veranstaltung nicht zu gefährden, wurde der Zugang deshalb „eingefroren“.

Auch der Moderator, Jörg Bombach vom Hessischen Rundfunkt, zeigte sich aufgrund der Besucherzahlen erstaunt: Mehr als 920 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnte „Bombi“ zur diesjährigen Hausmesse der ekom21 willkommen heißen.

Der ekom21-Geschäftsführer Bertram Huke begrüßte die Gäste und wies für das Jahr 2023 schon vorsorglich darauf hin, dass eine schnelle Anmeldung auch eine sichere Teilnahme garantiere. Einen breiten Raum seiner Rede nahm die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes und die Digitalisierung der Kommunen ein. Er verglich die derzeitigen Bestrebungen mit einem Marathonlauf – gegen Ende würde es zwar immer schwerer, aber umso notwendiger, durchzuhalten.

CIO und CISO

Zweiter Redner war der Chief Information Officer des Landes Hessen, Staatssekretär Patrick Burghardt. In seinem Grußwort ging der CIO ebenfalls auf das OZG und die enge Zusammenarbeit des Landes Hessen mit der ekom21 ein. Viele Praxisbeispiele ergänzten den Vortrag. So verwies der Staatsekretär auf Norwegen: Dort erstellt der Staat die Steuererklärung für den Bürger und nicht umgekehrt. Sämtliche Daten sind in zentralen Registern vorhanden und jegliche Vergünstigungen oder Belastungen werden automatisch angerechnet bzw. abgezogen.

Burghardt plädierte für mehr Mut und Diskussion in der Verwaltungsmodernisierung: „Warum muss ein Standesbeamter die Geburt eines Kindes bezeugen, obwohl er bei der Geburt nicht dabei war?“. Das Schmunzeln, Kopfnicken und die Zustimmung des Publikums waren ihm sicher.

Neue Impulse gab auch Ralf Stettner, Ministerialdirigent und Leiter der Abteilung VII „Cyber- und IT-Sicherheit, Verwaltungsdigitalisierung“ im Hessischen Ministerium des Innern und für Sport. Er ist der Zentrale Informationssicherheitsbeauftragte der Landesverwaltung. Oder anders ausgedrückt: Chief Information Security Officer.

Jörg Bombach interviewte Stettner und befragte ihn nach den dringlichsten Aufgaben, Maßnahmen und Herausforderungen, die sich im Netz in Punkto Sicherheit ergeben.

Stettner zeigte auf, womit Städte, Gemeinden und Landkreise mit Blick auf aktuelle Cybergefahren und die hohe allgemeine Bedrohungslage rechnen müssen und welche Unterstützungsangebote das Land Hessen den Kommunen bietet.

Aha-Effekte

Mit dem Titel „Der Hurrikan Digitalisierung – Er kommt und bleibt!“ ging es direkt weiter mit der Keynote von Frank Eilers. Der Moderator des Podcasts „Arbeitsphilosophen“ und Experte bei den Themen Zukunft, Arbeit und Digitalisierung erreichte mit seinem lebendigen Vortrag gleich das Publikum. Spritzig und eloquent sorgte Eilers für jede Menge Aha-Effekte und informative Unterhaltung.

Nach dem Vormittagsprogramm hatten die Gäste Zeit, sich zu stärken: Food-Trucks versorgten das Publikum mit frischen Burgern, Grillwürstchen und anderen Spezialitäten. Der direkt an das Tagungsgelände angrenzte Schlosspark wurde aufgrund guten Wetters für die Pause und zum gegenseitigen Austausch genutzt.

„Full House“ auch in der Ausstellungshalle

Neben dem Appetit wurde auch der Wissenshunger gestillt: An den rund 50 Messeständen ließen sich die Besucher ausgiebig informieren. Darüber hinaus erfreuten sich die 37 Workshops eines besonders großen Zuspruchs.

Nach dem Ende der fünf Workshop-Runden gegen 16 Uhr hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch eine Stunde zum Besuch der Fachausstellung oder des Zukunftlabors. Absolute Zuschauermagnete dort: Der Fahrzeughersteller EDAG präsentierte den Citybot (ein vollautonomes Transport- und Arbeitsmobil) sowie den Light Cocoon, dessen Karosserie aus einem 3D-Drucker entstammt und der mit einem Textil-Bezug überspannt ist.

Echtes Erlebnis

Auch nach 17 Uhr standen kleinere und größere Besuchergrüppchen beisammen, tauschten sich aus und „netzwerkten“: Nach zweijähriger Zwangspause schien der Bedarf an persönlicher Kommunikation so groß wie nie. „Es ist absolut toll! Alle Verfahren, alle Anbieter und kompetente Ansprechpartner auf einem Fleck. Das Rahmenprogramm und die Workshops – einfach spitze! Das ist meine vierte eXPO bei der ekom21 und ich bin dennoch jedes Mal total überwältigt!“, konstatierte eine Besucherin.

Auch die ekom21-Geschäftsführer Bertram Huke, Ulrich Künkel, Matthias Drexelius und Björn Brede (sowie Martin Kuban; ab dem 1. Juli) konnten ein positives Fazit zur eXPO22 ziehen.

Bertram Huke: „Für Ulrich Künkel und mich war dies die letzte eXPO vor unserem Ruhestand – es war aber auch die Wichtigste. Man konnte förmlich spüren, wie sehr die kommunale Familie diesem persönlichen Zusammentreffen entgegengefiebert hat, um sich endlich wieder auszutauschen“. Ulrich Künkel ergänzt: „Vom erneuten Besucherrekord ganz abgesehen: Wir haben heute so viele konstruktive und intensive Gespräche geführt und dabei so ein positives Feedback zu unserer eXPO und der Ausrichtung der ekom21 bekommen – das war schon ein echtes Erlebnis“.

Die ekom21 bedankt sich recht herzlich bei allen Gästen, die diese eXPO erst zu diesem Erfolg gemacht haben. Wir freuen uns, Sie am 14. Juni 2023 wieder begrüßen zu können. Dann präsentieren wir Ihnen als Keynote-Speaker Dr. Leon Winscheid, den Bestseller-Autor der SPIEGEL-Bücher „Besser fühlen – Eine Reise zur Gelassenheit“ und „Hey Hirn! Warum wir ticken, wie wir ticken“.

Bertram Huke
SMART.
DIGITAL.
KOMMUNAL.

bdr.
bundesdruckerei.

#Mobilität
#neueMöglichkeiten
#SchritteindieZukunft
#Energie
#Umwelt

Experten im Dialog

Interview mit Björn Kelschenbach, Stadt Wetzlar

Von Immo Gehde, Adremcom

„Digitalisierung der Kommune“ – so heißt ein Modul der ekom21-Digitalisierungsberatung. Ziel des Moduls ist es, hessische Kommunen digital fit zu machen und auf dem Weg zur SmartCity/SmartRegion zu begleiten. Die Stadt Wetzlar hat das Beratungsangebot genutzt. Herausgekommen ist ein Konzept zur Mobilitätswende. Wir haben Björn Kelschenbach, Leiter des Personal- und Organisationsamts der Stadt Wetzlar, nach seinen Erfahrungen und Tipps gefragt.

Digitalisierungsberatung mit Smart City-Fokus – was war die Ausgangssituation in Wetzlar, um auf die ekom21 zuzugehen?

Am Anfang stand eine konkrete Herausforderung. Wir haben uns nicht abstrakt mit Smart City und ihren diversen Facetten beschäftigt, sondern wollen mithilfe digitaler Technologien wichtige Fragen für Wetzlar im Bereich Verkehr lösen. Wir wollen aktiv künstliche Intelligenz nutzen, um den Verkehr im Raum Wetzlar optimal zu steuern, denn der stößt schon heute häufig an seine Kapazitätsgrenzen.

Konkret geht es um Großbaustellen in den nächsten Jahren. Viele Hessen haben möglicherweise die marode Verkehrsader B 49 mit der Hochbrücke in Wetzlar schon erlebt oder zumindest davon gehört. Wie organisieren wir den Verkehr während Sanierung und Wegfall der Hochbrücke so, dass es nicht zum Kollaps kommt? Das ist unsere Herausforderung. An der Lösung arbeitet die gesamte Verwaltung, denn sehr viele Bereiche der Stadt sind betroffen. Dazu brauchten wir zunächst ein einheitliches

und gemeinsames Verständnis. Den Startschuss dafür hat die Digitalisierungsberatung der ekom21 gegeben.

Wie verstehen Sie Smart City? Der Begriff kann ja viele Aspekte umfassen.

Sicher, es gibt für Smart City unterschiedliche Definitionen. Im Kern geht es aber um das Zusammenwirken von Technologie, Daten und Steuerungsaufgaben in den immer gleichen Wirkungsbereichen. Das haben wir im Workshop des Moduls „Digitalisierung der Kommune“ für uns ausgelotet und uns über die acht zentralen Wirkungsbereiche verständigt. Im Ergebnis haben wir uns dann auf den Wirkungsbereich Verkehr in Wechselwirkung zu den Bereichen Mensch und Wirtschaft fokussiert.

Mit Ihrer Erfahrung: Geht man Smart City-Projekte besser abstrakt oder konkret an?

Ich denke beide Herangehensweisen sind grundsätzlich möglich. Allerdings haben wir uns für den pragmatischen konkreten Weg entschieden und bisher sehr gute Erfahrungen mit diesem Ansatz gemacht. Zum einen haben wir nämlich echten Lösungsbedarf und können das Gelernte auch gleich in anderen Situationen nutzen. Andererseits verfügen wir gar nicht über die Ressourcen, um das Thema gesamtheitlich in allen Wirkungsbereichen gleichzeitig anzugehen.

Wie sind Sie zu ekom21 und der Digitalisierungsberatung gekommen?

Oh, das war eigentlich ganz einfach: durch Kontakte, Austausch und Ideen. Von der Digitalisierungsberatung hatte ich schon früher gehört, da war diese noch in der Entwicklung. Gleichzeitig hatten wir in Wetzlar bereits länger darüber gesprochen, was für eine enorme Herausforderung der Abriss der Hochstraße darstellen wird. Es macht aus meiner Sicht viel Sinn, bei solchen Aufgaben genau zu schauen, wie Digitalisierung helfen kann. Da passte das Unterstützungs-Angebot genau und kam uns sehr entgegen.

Drei Tage Workshop hatten Sie, richtig? Wie ist der Workshop abgelaufen? War viel Vorbereitung nötig?

Richtig, drei Tage war der gesetzte Zeitrahmen. Wir selbst hatten im Vorfeld praktisch keinen Aufwand, denn der Workshop war super vorbereitet. Gestartet haben wir mit einer allgemeinen Einführung ins Thema und dann einer Impuls-Session, um einen soliden Überblick zu gewinnen und uns in die Thematik einzufinden. Dann sind wir aber schnell konkret geworden und haben uns auf Wetzlar konzentriert. Zu allen Wirkungsbereichen der Digitalisierung haben wir den aktuellen Stand erhoben und ermittelt, welche Ziele und Themen für die Zukunft von Wetzlar besonders wichtig sind. Schade war, dass alle Sitzungen aufgrund der Pandemie rein digital stattfinden mussten. Das funktionierte zwar gut, aber in Präsenz wäre es sicher noch besser gewesen.

Welche Ziele hatten Sie definiert? Was waren die Ergebnisse?

Für Wetzlar haben wir die Wirkungsbereiche Mensch, Verkehr, Energie und Wirtschaft als besonders vielversprechend unter dem Aspekt Digitalisierung identifiziert. Der Workshop hat uns hier viele Impulse gegeben und geholfen, die nächsten Schritte zu strukturieren. Wir haben eine Fülle an Themen gesammelt und werden an diesen auch weiterarbeiten. Natürlich war der Reifegrad unterschiedlich – angefangen von Ideen bis hin zu sehr konkreten Überlegungen

bei der Umsetzung von Maßnahmen. Den Reifegrad zu bestimmen ist ein wichtiger Schritt, um Chancen realistisch einzuschätzen und Informationslücken zu schließen.

Vor allem konnten wir so priorisieren und den Grundstein für das erste Projekt legen. Denn es war schnell klar, dass wir die Herausforderung B 49 Hochbrücke vorrangig lösen wollen. Ein wichtiges Ergebnis: Dies soll nicht isoliert im Sektor Verkehr geschehen, sondern unter Berücksichtigung der anderen drei Wirkungsbereiche. Erst durch die Vernetzung von Datenquellen – etwa Kfz, ÖPNV, Parken, Bahn etc. – schaffen wir eine Steuerungsgrundlage, um für alle Betroffenen zu einer optimalen Lösung zu kommen. Schließlich bedeutet Digitalisierung Vernetzung.

Wie geht die Stadt Wetzlar jetzt weiter vor? Wie sieht das erarbeitete Konzept aus?

Wir konnten durch die Digitalisierungsberatung der ekom21 einen guten Startpunkt schaffen und haben uns dann auch weiter beraten lassen. Daraus haben wir einen Förderantrag entwickelt und beim Bundesministerium für Digitales und Verkehr eingereicht. Zu unserer großen Freude ist dieser jetzt auch bewilligt: Wetzlar wird vom Bund gefördert. Das Projekt trägt den Namen VLUID: „Verkehrslösungen für komplexe Umbauszenarien auf der Grundlage intelligenter Datenauswertung“. Fasst man das komplexe Projekt kurz zusammen, dann ist das Ziel: Wir wollen die Stadt Wetzlar mittels KI-basierter Planungswerkzeuge in die Lage versetzen, den Gesamtprozess der Baustellenphasen in Abstimmung mit den ausführenden Unternehmen so gut wie möglich zu managen. Die Erkenntnisse überführen wir anschließend in Handlungsempfehlungen und Lösungsansätze, damit man auch andernorts vom Wetzlarer Modell profitieren kann. Zugegeben, in dieser Größenordnung haben wir das in Wetzlar noch nicht gemacht. Deshalb ist die externe Unterstützung so wertvoll.

Was würden Sie anderen Städten und Gemeinden bei ähnlichen Projekten empfehlen?

Ich denke, es braucht konkrete Anwendungsfälle mit Handlungsdruck, damit man alle Akteure ins Boot bekommt. Smart City-Projekte sind immer behördenübergreifende Aufgaben, die nicht von einem Amt alleine bearbeitet werden können. Aber auch die Verwaltung einer Kommune insgesamt wäre vermutlich derzeit nicht in der Lage, eine solche Aufgabe zu stemmen. In der aktuellen Situation sind externe Unterstützung und Beratung unabdingbar, weil Erfahrungswerte in der Verwaltung noch überwiegend fehlen. Also: Wer sich interne und externe Unterstützung sichert, kommt zu guten Ergebnissen.

Was erwarten Sie sich von der „Digitalisierung der Kommune“ für die Mobilitätswende der kommenden Jahre?

Wir werden viele neue Konzepte als Folge der Mobilitätswende erleben. Konkret werden das Lösungen zur Reduktion von Parksuchverkehr und Lieferverkehr in der Stadt sein. Aber wir werden auch mehr Umstieg auf das Fahrrad und ergänzend dazu Carsharing-Angebote sehen, denn die Verkehrsteilnehmer ändern ihre Fahrbedürfnisse sicher als letztes. Daher müssen wir Lösungen finden, wie diese gewollten Wege effizienter, ökologischer und nachhaltiger zurückgelegt werden können. Hierbei wird sicher auch die jetzt gestartete Digitalisierung einen wichtigen Beitrag leisten.

Herr Kelschenbach, vielen Dank für das spannende Gespräch.

Eschborn ist Mitglied der ekom21

Stadt erhält Mitgliedsurkunde

Von Stefan Thomas

Die Stadt Eschborn (Main-Taunus-Kreis) ist als neues Mitglied der ekom21 – KGRZ Hessen aufgenommen worden. Am 06. April 2022 bekam Bürgermeister Adnan Shaikh die Mitgliedsurkunde von den ekom21-Geschäftsführern Matthias Drexelius und Bertram Huke ausgehändigt.

Angeregter Dialog

Der Urkundenübergabe schloss sich ein intensiver Austausch über die weitere Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) an. Die Stadt möchte vor allem von der Digitalisierungsstrategie und den dazugehörigen Dienstleistungen der ekom21 profitieren.

Bei der Urkundenübergabe: Bürgermeister Adnan Shaikh (Bildmitte) sowie die ekom21-Geschäftsführer Matthias Drexelius (links) und Bertram Huke (rechts)

Als größter kommunaler IT-Dienstleister in Hessen führt die ekom21 über 50 Softwarelösungen in ihrem Produktportfolio und gilt als einer der technologischen Vorreiter in Deutschland für Verwaltungsmodernisierung und Cybersicherheit. Entsprechende Dienstleistungen (wie beispielsweise Support und Schulung der Anwendungen) und das reichhaltige Angebot an Hardware (inklusive Installation, Vernetzung und Wartung der Gerätschaften) runden das Leistungsbild ab. Das eigene und speziell abgesicherte Rechenzentrum der ekom21 ist bereits seit dem Jahr 2009 ununterbrochen vom „Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik“ zertifiziert.

Digitalisierungsplattform

„Das OZG verpflichtet alle Kommunen, ihre Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 auch in elektronischer Form anzubieten. Die ekom21 ist mit ihrer Digitalisierungsplattform „civento“ schon sehr weit fortgeschritten und unterstützt auf diesem Gebiet nahezu alle Städte, Gemeinden und Kreise in Hessen. Zusätzlich sehen wir uns bei diesem starken Partner in Sachen Datenschutz und IT-Sicherheit in guten Händen“, so Bürgermeister Shaikh.

„Wir freuen uns, dass sich die Stadt Eschborn für die ekom21 als zukünftigen IT-Partner entschieden hat. Die digitale Transformation ist eine echte Herausforderung für Kommunalverwaltungen, bietet aber auch eine Vielzahl von Chancen für moderne Städte, wie Eschborn. Mit fortschrittlichen Lösungen und der Digitalisierungsplattform civento unterstützen wir unsere Mitglieder bei der OZG-konformen Umsetzung ihre Prozesse“, erklärt Bertram Huke.

Eschborn

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war Eschborn ein normales Dorf im Vordertaunus. Heute gehört die wohlhabende Stadt zu den attraktivsten Wirtschaftsstandorten in ganz Deutschland. Die „Skyline“ des Gewerbegebietes Süd steht symbolisch für die Dynamik einer langen wechselvollen und erfolgreichen Geschichte.

Die Blüte begann 1874 mit dem Bau der Eisenbahn von Frankfurt nach Kronberg. In nur 100 Jahren verzehnfachte sich die Bevölkerung bis zum Jahr 1970, als Eschborn die Stadtrechte erhielt. Heute zählt die Stadt rund 21.000 Einwohner sowie über 3.500 Gewerbe- und Handelsbetriebe.

Die vielen internationalen Unternehmen, die sich bis heute ansiedelten und ansiedeln, haben der Stadt Wohlstand gebracht. Das verfügbare Einkommen der Eschborner liegt ein Drittel über dem Bundesdurchschnitt und bei den Gewerbesteuereinnahmen ist Eschborn bezogen auf die Einwohner die Nummer eins in Hessen.

Bei der Preisverleihung: Ellen Till, Stefan Keltsch, Christian Diste, Andreas Schemel, Martin Kuban, Holger Schmelzeisen, Matthias Drexelius, Bertram Huke, Björn Brede, Daniel Riß, Olga Schmitt und Gabriele Büsse (v.l.n.r.)

And the winner is ...

ekom21 erneut ausgezeichnet

Von Stefan Thomas

Am 6. Juli 2022 konnte sich die ekom21 erneut über eine Auszeichnung des langjährigen Partnerunternehmens Axians Infoma freuen. Der Hersteller des kommunalen Finanzwesens „Infoma newsystem“ vergibt einmal im Jahr seine begehrten Preise für Best-Practice-Partner.

Axians Infoma zeichnet damit Partner aus, mit denen die Zusammenarbeit zu besonders hoher Kundenzufriedenheit führt. Als Best Practice-Partner 2021 in der Kategorie Technologiepartner wurde die ekom21 ausgewählt. Als Begründung lobte die Jury „... die konsequente Umsetzung einer zukunftsweisenden Update-Strategie mit den Modern Clients auf Basis von Infoma newsystem ...“.

Mit „Modern Clients“, der neuen Benutzeroberfläche, stehen den Anwender*innen alle Möglichkeiten eines modernen Web-Verfahrens zur Verfügung. Dieser Vorteil wurde von der ekom21 rasch erkannt und bereits Mitte 2021 mit der Migration der Kunden im Finanzwesen begonnen. Auch die ersten bundesweiten Umstellungen führte die ekom21 durch – beim Landkreis Schwalm-Eder und der Gemeinde Schauenburg.

Die ekom21 freut sich, die begehrte Partner-Trophäe nunmehr zum vierten Mal in der Hand zu halten und bedankt sich bei der Axians Infoma für die langjährige, gute Zusammenarbeit.

Veranstaltungskalender

Die wichtigsten Veranstaltungen der ekom21 im Überblick

SEPTEMBER

22.09.2022	**Open Door Finanzwesen**	online
28.09.2022	**Digitale Städte/Digitale Regionen** 13.10 Uhr | Impulsvortrag zum Thema: „Datenplattformen für Kommunen – Funktionen und Vorteile“ → https://www.smarte-region-hessen.de/kongress/	Kulturbahnhof, Kassel
29.09.2022	**Open Door Digitalisierung** Thema: cosma21, die Datenplattform der ekom21	online

OKTOBER

10.10.2022	**Cybersicherheitsgipfel** 10.20 Uhr | Impulsvortrag mit Bertram Huke, ekom21-Geschäftsführer 14 Uhr | Forum 1 „Wer hilft in Hessen? Vorstellung des Unterstützungsangebots des Landes Hessen“ mit Philipp Schneider, Teamleiter KDLZ-CS, ekom21 → https://cybersicherheitsgipfel.de	RheinMain Congresscenter, Wiesbaden
12.10.2022	**Anwendertreffen kfz21** Auf Einladung	Johanniter-Hotel, Butzbach
18.-20.10.2022	**Smart Country Convention** Standbeteiligung mit dem Land Hessen → https://www.smartcountry.berlin/de/	hub27, Messegelände Berlin
20.10.2022	**Open Door Finanzwesen**	online
27.10.2022	**Open Door Digitalisierung**	online

NOVEMBER

15.-17.11.2022	**Smart City Expo World Congress** → https://www.smartcityexpo.com	Barcelona
17.11.2022	**Open Door Finanzwesen**	online
24.11.2022	**Open Door Digitalisierung**	online

DEZEMBER

08.12.2022	**Verbandsversammlung** Auf Einladung	Hessenhallen, Gießen
15.12.2022	**Open Door Finanzwesen**	online

Informationen und Anmeldemöglichkeiten zu unseren Veranstaltungen, insbesondere den beliebten Open Door-Formaten, finden Sie unter: **https://www.ekom21.de/infocenter/veranstaltungen/**

Schnell – einfach – online

Breitband-Portal sorgt für Effizienz

Aus einer Pressemitteilung

Wer Digitalisierung will, muss den Breitband-Ausbau voranbringen. Um diesen zu beschleunigen, wird derzeit eine Verwaltungsleistung mit höchster Priorität digitalisiert: Die Zustimmung zur Leitungsverlegung nach § 127 Abs. 1 ff. Telekommunikationsgesetz (TKG). Dabei handelt es sich um den häufigsten Genehmigungsvorgang beim Breitband-Ausbau. Die Zustimmung wird immer dann benötigt, wenn Telekommunikationsleitungen verlegt oder verändert werden sollen.

Gemeinsames Projekt

Im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes (OZG) setzen die Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz federführend ein gemeinsames Projekt zur Digitalisierung des Antrags für die Zustimmung zur Leitungsverlegung um. Die Leistungsverantwortung übernimmt die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH (MRN), eine Gesellschaft zur Förderung der Regionalentwicklung im Dreiländereck Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz, die sich teils in öffentlicher Hand befindet. Sie bringt hohe Expertise im Bereich E-Government ein und vernetzt Länder, Kommunen, Unternehmen und weitere relevante Akteure. Für die technische Umsetzung und Produktentwicklung ist die ekom21 – KGRZ Hessen verantwortlich. Als größter kommunaler IT-Dienstleister in Hessen und mit über 50jähriger Erfahrung in der Verwaltungsmodernisierung gestaltet die ekom21 die digitale Transformation der OZG-Umsetzung –auch auf Bundesebene– mit.

Schnellere Kommunikation

Mit dem Breitband-Portal können Telekommunikationsunternehmen das Genehmigungsverfahren schnell und einfach online durchlaufen. Bearbeitet wird die Anfrage dann von den zuständigen Wegebaulastträgern. Davon gibt es bundesweit etwa 6.000 – es sind vor allem Kommunen. Je nach Digitalisierungsgrad kann das Portal entweder komplett online über eine Web-Oberfläche bedient oder an die hauseigene Software über standardisierte Schnittstellen (u. a. xBreitband) angebunden werden. Beschleunigt wird das Verwaltungsverfahren unter anderem durch eine schnellere und strukturierte Kommunikation zwischen Antragsteller und -bearbeiter.

Von Hessen und Rheinland-Pfalz wird das Breitband-Portal anderen Ländern nach dem sogenannten „Einer-für-Alle“-Prinzip (EfA) zur Verfü-

Treffen auf der „HEssenDIGITAL“: ekom21-Geschäftsführer Bertram Huke, Dietmar Herrmann (Kommunalberater ekom21), Staatssekretär Patrick Burghardt (CIO des Landes Hessen), Dr. Eva-Charlotte Proll (Geschäftsleitung Behörden Spiegel) sowie Markus Böhm-Högy (Kommunalberater ekom21)

gung gestellt. Länder, die das Breitband-Portal ebenfalls nutzen wollen, bekunden ihr Interesse zunächst mit einem Letter of Intent (LOI). Drei Länder haben einen solchen LOI bereits unterzeichnet, vier weitere haben bei der MRN eine LOI-Vorlage angefordert und erhalten.

HEssenDIGITAL

Nach Abschluss des LOI gilt es, gemeinsam die landesspezifischen Besonderheiten mit dem jeweiligen Bundesland abzustimmen. Dies betrifft unter anderem der Abgleich von Datenschutzerklärungen und Musterbescheiden sowie das Anbinden landesspezifischer digitaler Landkarten. Nach erfolgreicher Vorbereitungsphase können sich die Wegebaulastträger des angeschlossenen Bundeslandes über den Online-Registrierungsservice am Breitband-Portal anmelden („Bereitstellungsphase“).

Damit sich die Wegebaulastträger bereits vorab ein Bild machen konnten, wurde das Breitband-Portal bereits Anfang Juni 2022 zur Veranstaltung „HEssenDIGITAL“ in Bad Homburg vorgestellt und in Aktion gezeigt. Auf einem eigenen Messestand ergab sich vielfältige Gelegenheit, mit Projektverantwortlichen und Mitarbeiter*innen ins Gespräch zu kommen.

Fragen und Antworten zum Breitband-Portal können außerdem über die E-Mail-Adresse oz-g@m-r-n.com gestellt werden.

Die Teilnehmer*innen des ersten Workshops

HECAAZ: Notfallvorsorge und -bewältigung

BCM-Workshops für mehr Sicherheit

Von Philipp Schneider und Dirk Müller

Das Hessische Cyberabwehrausbildungszentrum Land/Kommunen (HECAAZ L/K) wurde durch das hessische Innenministerium ins Leben gerufen, um die hessischen Kommunalverwaltungen für Notfälle wie Ressourcen- oder Infrastrukturausfall vorzubereiten. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde gemeinsam mit der ekom21, vertreten durch das Kommunale Dienstleistungszentrum Cybersicherheit (KDLZ-CS), ein umfassendes Konzept entwickelt, um die Thematik der Notfallvorsorge und -bewältigung in die Landkreise, Städte und Gemeinden zu tragen. Die inhaltliche Grundlage für dieses Projekt bildet der BSI-Standard 200-4 Business Continuity Management.

Notfallvorsorge

Hört man den sperrigen Begriff Business Continuity Management (BCM) das erste Mal, hinterlässt er zunächst viele Fragezeichen und könnte als ein weiterer neuer Begriff abgetan werden, der mehr verspricht als er halten kann. Aber so ist es nicht. Denn BCM geht einer recht einfachen aber zentralen Frage nach: „Was passiert, wenn es passiert?“.

Mit Hilfe eines BCM können sich Institutionen auf Schadensereignisse vorbereiten, um im Ernstfall effektiv und effizient Notfälle bewältigen zu können. Ziel des BCM ist es, den Geschäftsbetrieb im Schadensfall sinnvoll fortführen zu können und nach vorab definierten Plänen zielgerichtet in den Normalbetrieb des Alltagsgeschäfts zurück zu kommen.

Workshop für Kommunen

Um das Projekt des HECAAZ L/K umzusetzen, haben sich alle Teammitglieder des KDLZ-CS nach dem BSI-Standard 200-4 zu BCM-Beauftragten zertifizieren lassen und mit diesem Wissen einen dreitägigen Workshop sowohl konzipiert als auch erstellt. Dieser Kurs ist auf die Bedürfnisse der kommunalen Verwaltung zugeschnitten und eignet sich für jene Mitarbeiter*innen der Landkreise, Städte und Gemeinden, die sich bereits mit dem Thema BCM beschäftigen, dies in Zukunft tun wollen oder als Multiplikator*in in ihrer Verwaltung tätig werden möchten. Im Workshop vermittelt der Dozent aus dem KDLZ-CS-Team alle erforderlichen Grundbegriffe, Methoden und Vorgehensweisen, die für den Aufbau, den Betrieb und die Weiterentwicklung eines Business Continuity Management Systems (BCMS) nach BSI-Standard 200-4 erforderlich sind. Darüber hinaus werden anhand von praktischen Beispielen die Inhalte und die Konzeption zentraler Dokumente sowie die potenziellen Synergieeffekte eines BCMS vorgestellt.

Die Landkreise organisieren die Workshops für die kreisangehörigen Kommunen und stellen Schulungsräume sowie Verpflegung für die Schulung zur Verfügung. Die ekom21 organisiert die Terminabsprachen mit den Landkreisen und bei Bedarf mit den kreisfreien Städten sowie den Städten mit Sonderstatus. Die Schulungen sind für alle Teilnehmer*innen kostenfrei.

Auftakt im Hochtaunuskreis

Der erste Workshop fand in Bad Homburg v. d. Höhe vom 23. Mai bis zum 25. Mai 2022 statt. In den Räumlichkeiten der Kreisverwaltung des Hochtaunuskreises konnten sich insgesamt 11 Teilnehmer*innen ein umfassendes Bild über die Möglichkeiten und Herausforderungen machen, welche die Etablierung eines BCM mit sich bringt. Schnell wurde deutlich, dass BCM ein organisatorisches Thema ist, welches von der Institutionsleitung angestoßen und verantwortet werden muss.

Im Rahmen des Workshops wurden die theoretischen Elemente mit praktischen Übungen ergänzt, um den Teilnehmer*innen die Möglichkeit zu bieten, andere Blickwinkel kennen zu lernen und gemeinsam über Inhalte, Probleme und Lösungen zu diskutieren. Nach drei Tagen intensivem Workshop war sowohl das mündliche als auch das schriftliche Feedback durch die Bank positiv:

„Die Seminarinhalte waren leicht verständlich und klar strukturiert“, „Gute Wahl zwischen digitalen und analogen Medien“, „Der Inhalt des Seminars wurde sehr gut für den praktischen Einsatz in der Kommune aufgearbeitet. Kompliment!“.

Weitere Termine

Für das Jahr 2022 hat das KDLZ-CS-Team bereits über 30 Termine für Workshops vergeben. Aktuell sind noch weitere Termine möglich. Bei Interesse an einer Teilnahme am BCM-Workshop kann der zuständige Landkreis angesprochen werden.

Bei weiteren Fragen zum Projekt steht Philipp Schneider, Teamleiter KDLZ-CS gerne zur Verfügung, E-Mail: Philipp.Schneider@ekom21.de

eINFO21

Softplan auf den Gießener Unternehmenstagen

Kommunikation, Information und Kontakte

Von Michael Schober, Softplan Informatik GmbH

Ob für Studierende, Absolventen oder Unternehmen – die Gießener Unternehmenstage (GUT) am Fachbereich Bauwesen der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) bieten Chancen und Kennlernmöglichkeiten für alle Seiten. Nach der Corona-Pause fanden die GUT in diesem Jahr in Gießen auf dem Campus des Fachbereichs Bauwesen am 14. und 15. Juni wieder in Präsenz statt.

Wichtige Plattform

Für Studierende und Absolventen bot sich die Chance, Kontakt zu Unternehmen im Bauwesen aufzubauen und damit Möglichkeiten für Praktika, Nebenjobs und hauptberufliche Tätigkeiten zu erkunden. Der persönliche Kontakt zu potenziellen Arbeitgebern schafft nicht nur Motivation und Antrieb während des Studiums, sondern

bietet auch eine wichtige Entscheidungshilfe bei der Berufs- und Unternehmenswahl nach dem Abschluss. Die Veranstaltung bot den Studierenden neben der Kontaktaufnahme zu bedeutenden Unternehmen des Bauwesens zudem die Möglichkeit, Kooperationen und Ideen für Bachelor- oder Masterarbeiten zu finden.

Seit vielen Jahren arbeitet die Softplan Informatik GmbH – GIS-Hersteller aus Wettenberg – eng und erfolgreich mit der THM zusammen. In zahlreichen gemeinsamen Forschungsprojekten werden Ideen und Lösungen für neue Verfahren sowie technische Standards entwickelt. Mit den Projektarbeiten suchen und bieten Softplan und die THM Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Lehre, Forschung und Wirtschaft – immer mit dem Ziel, gegenseitigen Nutzen zu generieren.

Neue Kontakte

Auf den Gießener Unternehmenstagen bot sich für Softplan die Möglichkeit, anhand von Präsentationen den Kontakt zu Absolventen und Studierenden zu nutzen, um auf Angebote für Praktika, Werkstudentenstellen und Stellenangebote aufmerksam zu machen. Ein Firmenvortrag gab den Studierenden ein umfassendes Bild über die verschiedenen Projekte und Technologien. Weiterhin wurde den Studierenden die Möglichkeit zur Durchführung von Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten in der Kooperation zwischen Softplan und der THM aufgezeigt.

Die Softplan Informatik GmbH, ein Tochterunternehmen der ekom21 – KGRZ Hessen, entwickelt in Wettenberg mit dem kommunalen Geoinformationssystem INGRADA Softwarelösungen für Landkreise, Kommunen, Betriebe und Büros. Der Unternehmensverbund, zu dem die Tochtergesellschaften INGRADA Service GmbH in Mönchsroth, die Softplan Slovakia s.r.o. in Bratislava

Der Softplan-Stand auf der GUT

und die eOpinio GmbH in Wettenberg zählen, beschäftigt mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen Geoinformatik, Geodatenmanagement, Geodäsie, Geografie sowie Bauwesen und Informatik.

Konstruktive Gespräche

Auf dem Informationsstand präsentierte Softplan die neuesten Softwarelösungen und beantwortete Fragen zu agilen Entwicklungsmethoden, Einsatzmöglichkeiten mobiler GIS-Lösungen, Geodatenaufbereitung und Datenveredlung sowie Aufgaben aus allen Bereichen des Unternehmens. In zahlreichen konstruktiven Gesprächen wurden neue Kontakte geknüpft und studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen und die Technologie von INGRADA begeistert. „Die Gießener Unternehmenstage bieten für uns als GIS-Hersteller eine hervorragende Möglichkeit, über interessante und innovative Projekte zu informieren und Studierende und Berufsanfänger über Chancen und Ausbildungsmöglichkeiten in unserem Unternehmen zu informieren“, fasste Geschäftsführer Jörg Tieben die für Softplan erfolgreiche Veranstaltung zusammen.

Weitere Informationen erhalten Sie von der Softplan Informatik GmbH,
eMail: info@softplan-informatik de

Die Zukunft der Verwaltung

Redaktion und Gestaltung
Stefan Thomas
ekom21 – KGRZ Hessen | Geschäftsstelle Darmstadt
Robert-Bosch-Straße 13 | 64293 Darmstadt
eMail: redaktion@ekom21.de

Bildnachweis
ekom21, Stefan Thomas, Michael Heinze,
Thomas David, GettyImages, Stadt Eschborn,
Claus Knobel, Philipp Schneider und Dirk Müller,
Markus Böhm-Högy, Björn Kelschenbach und
Stadt Wetzlar, Softplan Informatik, stock.adobe.com

Layout und Druck
DRACH Print Media GmbH
Lagerstraße 5 | 64297 Darmstadt

Auflage
2.300 Exemplare (2022)

Anschriften
Sitz Gießen
Carlo-Mierendorff-Straße 11 | 35398 Gießen
Telefon: 0641 9830 0 | Fax: 0641 9830 2020

Geschäftsstelle Darmstadt
Robert-Bosch-Straße 13 | 64293 Darmstadt
Telefon: 06151 704 0 | Fax: 06151 704 2030

Geschäftsstelle Kassel
Knorrstraße 30 | 34134 Kassel
Telefon: 0561 204 0 | Fax: 0561 204 2010

Hinweis
e-info21 erscheint drei Mal im Jahr und dient ausschließlich der Information. Gewährleistungsansprüche sind ausgeschlossen. Nahezu alle Produktbezeichnungen, die in dieser Publikation erwähnt werden, sind gleichzeitig eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden.
Abdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.
e-info21 wird ausschließlich aus umweltfreundlichen Materialien hergestellt. Dazu gehören die Verwendung von 50% Altpapier, 50% chlorfreiem Zellstoff und mineralölfreie Druckfarbe.

e-info21

ekom21 – KGRZ Hessen
Sitz Gießen:
Carlo-Mierendorff-Straße 11
35398 Gießen
www.ekom21.de